

3. März 2017

## Zeit der Umkehr

Nicht nur „weniger“, sondern „anders“

Seit Aschermittwoch stehen wir in der Fastenzeit. Für viele ist der Begriff «Fasten» aus ihrer Umgangssprache verschwunden oder wenn sie ihn noch brauchen, dann nur um zu sagen, dass sie zu dick geworden sind und deshalb wieder ein paar Kilo abspecken müssen - eben durch Fasten. Zur Fastenzeit bringt fast jede Frauenzeitschrift und viele Men's-Magazine sowie die gesamte Boulevard-Presse Fasten- und Diätvorschläge.

Diese Art Fasten ist mit Fastenzeit nicht gemeint! Die Fastenzeit stellt vielmehr einem jeden von uns die besondere Aufgabe Mensch zu werden. Sie empfiehlt uns, sie als wahre Christen zu leben; sie trägt uns auf, sie konzentriert zu verwirklichen. Und dies gelingt uns, wenn wir bewusster versuchen, vor Gott wir selbst zu sein, und wenn wir aufhören, Gott etwas vorspielen zu wollen.

### Schweigen

Ausgehend davon, empfiehlt uns die Fastenzeit, uns nach drei Grundrichtungen zu orientieren: Die Richtung nach innen; ihr entspricht die Selbstbeherrschung, der Wille, auf etwas zu verzichten, auch wenn es ohne Schwierigkeiten zu haben wäre. Dabei ist vielleicht ein teilweises Fasten besser als ein strenges Fasten, das aber zur Folge hat, dass ich selber ungeniessbar, übelgelaunt und unausstehlich werde. Man könnte sich aber auch überlegen, ob man während der Fastenzeit auf den Fernseher, Facebook, Twitter und andere Social-Media verzichten könnte. Eine Fastenvariante wäre das Schweigen! 40 Tage Schweigen über den Wolf, über die Wahlen, über Präsident Trump und Putin, über Sport, über Autos. Etwas einmal auch gut sein lassen! Und sich dafür mehr Zeit nehmen, sich auf Wesentliches zu besinnen.

### Beten

Die Richtung nach oben, in der Ausrichtung unseres Geistes auf Gott hin, und dies bedeutet: Gebet, Meditation, Still sein vor Gott, um ihn auch mal zu Wort kommen zu lassen. Frage: Wie viel Zeit nehmen Sie sich für das persönliche Gebet pro Tag und wie viel Zeit sitzen Sie pro Tag vor dem Fernseher? Wie wäre es, wenn Sie während der Fastenzeit einmal auch am Werktag zur Messe gehen würden? Oder vielleicht – wenn auch seit vielen Jahren – wieder einmal zur Beichte gehen, sich die Last von der Seele reden und sich mit Gott versöhnen, um so zur ersten Liebe des Lebens zurückzukehren. In dieser Rückkehr, in dieser Erinnerung der ersten Liebe können das Misslungene meines Lebens, die Umwege und Irrwege liebevoll angeschaut und geheilt werden. Fasten bedeutet also nicht immer nur etwas weniger, sondern manchmal auch etwas mehr!



Bildlegende : Die Fastenzeit ruft uns zur Umkehr unseres Herzens auf

### Der Nächste

Die Richtung zum Nächsten, durch die sich das menschliche Ich dem anderen öffnet; Gott selbst hat uns ja dazu berufen, unser Leben auf die Nächstenliebe zu gründen. Unser Verhältnis zum Nächsten ist deshalb grundlegend wichtig. Mit dem «Nächsten» meine ich diejenigen, die an unserer Seite leben, in Familie und Nachbarschaft, im Dorf und in der Stadt.

Gemeint sind aber ebenso die Arbeitskollegen, dann die, die leiden und krank sind, die Einsamen, die wirklich Armen. Mein Nächster ist ebenso – und mag er auch räumlich weit entfernt von mir leben – der Mensch auf der Flucht, der Mensch ohne Arbeit, Nahrung und Kleidung, dazu oft in Unfreiheit. Mein Nächster, das sind die Menschen, die nach unvorhersehbaren Katastrophen ganz oder fast am Ende ihrer Kräfte sind, die tief in äusserem oder moralischem Elend stecken und dabei auch sehr oft den schmerzlichen Verlust ihrer Lieben beklagen müssen.

Die Fastenzeit muss also nicht die Zeit des Verzichtes, des „ohne“ sein, sondern sie kann auch eine Zeit des „anders“ sein. Letztlich und das ist auch das Hauptanliegen der Fastenzeit geht es darum, dem Ruf Jesu zu folgen: „Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

*KID/pm*

## News aus Kirche und Welt

### **„Geld gewonnen, Land zerronnen“**

So lautet das Motto der diesjährigen ökumenischen Kampagne 2017 von „Fastenopfer“ und „Brot für alle“. Land muss dem Leben dienen und nicht dem Profit, lautet die zentrale Aussage dieser Kampagne. Land zu verlieren an grosse Konzerne, indem die Bevölkerung vertrieben wird, ist eine existenzielle Belastung für die betroffenen Menschen, da ihre Lebensgrundlage weg ist. Informationen dazu finden sich in der Fastenagenda, die in den Pfarrkirchen aufliegt oder unter [fastenopfer.ch](http://fastenopfer.ch)

### **Krankensonntag**

Der Erste Fastensonntag wird traditionell als Krankensonntag begangen. In zahlreichen Pfarreien findet dazu eine Feier der gemeinsamen Krankensalbung statt. Im Oberwallis will die Dienststelle Gesundheitswesen des Seelsorgerates mit einem besonderen Zeichen all jenen Personen einen Dank aussprechen, welche in den Krankenhäusern, in Alters- und Pflegeheimen, aber auch zu Hause kranke Mitmenschen betreuen und pflegen. Symbolisch soll am Krankensonntag, am 5. März ein Blumenstrauss auf dem Altar stehen, der diesen Dank darstellen soll.

### **Kess erziehen**

Die Fachstelle Ehe und Familie des Bistums bietet wieder den Elternkurs KESS-erziehen an. Er eröffnet Müttern und Vätern Wege zu einem entspannten und erlebnisreichen Miteinander. Es geht nicht um Patentrezepte, die immer und überall gültig sind, sondern um den Aufbau einer achtsamen und respektvollen Haltung und um einen konsequenten Umgang miteinander. „KESS“ steht für wichtige Grundüberzeugungen des Elternkurses: K wie kooperativ, E wie ermutigend, S wie soziale Bedürfnisse sehen und S wie situationsorientiert. Der Kurs für Eltern mit Kindern von 3 – 11 Jahren findet im Bildungshaus St. Jodern statt und dauert fünf Abende: 14., 21., 28. März, 4. und 11. April, jeweils von 19.00 – 21.45 Uhr. Er wird geleitet von Martin Blatter und Emmy Brantschen. Weitere Infos sind auf [www.eheundfamilie.ch](http://www.eheundfamilie.ch).

### **Jugendgottesdienst**

Am 26. März findet in der Dreikönigskirche in Visp um 19.00 Uhr wiederum ein Oberwalliser Jugendgottesdienst statt. Das Grundthema, das all diese Gottesdienste während des Jahres begleitet, lautet: Ich bin da! Alle Pfarreien sind mit ihren Jugendlichen dazu willkommen.

*KID/pm*